

Vorwort

„Naturrezeption“ war das Rahmenthema der 28. Matreier Gespräche, die vom 3. – 7. 12. 2001 in Matrei/Osttirol statt gefunden haben.

Das zentrale Ziel der Matreier Gespräche, die 1972 von Professor Otto Koenig, Wien, begründet worden waren und die seit 1976 in jährlicher Folge als interdisziplinäre Gespräche durchgeführt werden, besteht darin, die ebenso von Otto Koenig als Disziplin etablierte Kulturethologie weiter zu entwickeln. Die Kulturethologie versucht Hypothesen der biologischen Evolution auf Fragestellungen der kulturellen Evolution anzuwenden, und prüft inwieweit dieser Ansatz trägt und in welchen Bereichen der kulturellen Evolution spezifische Ablauformen vorliegen. In der Fülle der zu diesem Fachgebiet erschienenen Literatur, speziell auch in der Schriftenreihe der Matreier Gespräche, ist belegt, dass dieser Ansatz fruchtbar ist.

„Naturrezeption“ ist kulturethologisch einmal deswegen interessant, weil es von der Art des Naturverständnisses abhängt, ob man eher zu einer einheitlichen Sicht von „Natur“ und „Kultur“ findet – eine für die Kulturethologie zentrale Basis des Denkens – oder zu einer eher dualistischen, Natur und Kultur trennenden Form des Weltverständnisses. Die insbesondere seit Wilhelm Dilthey vielfach vertretene überscharfe Trennung zwischen den „Geistes- und Naturwissenschaften“ hat Otto Koenig stets für eines der größten strukturellen Hemmnisse der Wissenschaftsentwicklung angesehen. Das kulturethologische Interesse an diesem Thema besteht aber auch darin, die anthropologischen, ökologischen und gesellschaftlichen Bedingungen zu eruieren, die historisch und aktuell zur Entwicklung so sehr unterschiedlicher Formen der Naturrezeption führten. Schließlich ist das Thema auch von umweltpolitischer Bedeutung, weil die Frage eines umweltgerechten Verhaltens eng mit der Frage nach der jeweiligen Form der Naturrezeption zusammen hängt.

Die Ergebnisse dieser 28. Matreier Gespräche, an deren finanzieller Förderung sich dankenswerterweise erneut das Österreichische Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Wien, das Land Tirol, die Marktgemeinde Matrei/Osttirol und die Otto-Koenig-Gesellschaft, Wien, beteiligten und die wiederum auch durch Frau Bärbel Engelhart organisatorisch betreut wurden, werden in diesem Sammelband vorgelegt.

Dieser Band ist Herrn Professor Dr. Irenäus Eibl-Eibesfeldt zur Vollendung des 75. Lebensjahres gewidmet.

Die Teilnehmer der Matreier Gespräche möchten mit dieser Widmung gratulieren. Irenäus Eibl-Eibesfeldt gehört zu den frühesten Schülern Otto Koenigs. Er kam 1946 zu Otto Koenig an die Biologische Station Wilhelminenberg, Wien. Dort begann seine Karriere als Verhaltensforscher. Er hat dies auch niemals verschwiegen. Es war eine glänzende Karriere, die ihn über Otto Koenig und über den Wilhelminenberg alsbald auch zu Konrad Lorenz führte, dem er vom Wilhelminenberg nach Altenberg/Donau, Buldern und Seewiesen gefolgt war. Durch seine Forschungsarbeiten und durch seine in viele Sprachen übersetzten großen Publikationen ist Irenäus Eibl-Eibesfeldt neben Konrad Lorenz wohl der bedeutendste und weltweit bekannteste Vertreter des gesamten Feldes der Vergleichenden Verhaltensforschung. Dies ist Anlass zu aufrichtiger Gratulation.

Die Teilnehmer der Matreier Gespräche möchten mit dieser Widmung zugleich auch danken. I. Eibl-Eibesfeldt nimmt seit 1993 an den Matreier Gesprächen teil und übernahm faktisch den wissenschaftlichen Part, den Otto Koenig bis 1992 innehatte. In der Matreier Gesprächsrunde gab es auch nach Otto Koenigs Tod keinen Zweifel, dass die jährlichen Gespräche weiter bestehen sollten. Aber man war sich auch bewusst, dass die Fortführung der Gespräche außerordentlich schwer sein würde, da mit Otto Koenig nicht nur der Begründer und das bewegende Zentrum der Matreier Gespräche, sondern zugleich auch im interdisziplinären Gespräch der Partner fehlte, der mit an der Spitze der biologischen und ethologischen Forschung stand, der im kulturellen Feld äußerst bewandert war und der zudem das lebhafteste Interesse hatte, eine Verknüpfung zwischen den nur künstlich getrennten naturwissenschaftlichen und geistes- bzw. sozialwissenschaftlichen Disziplinen herzustellen. Weil I. Eibl-Eibesfeldt zu Otto Koenigs Lebzeiten noch nicht an den Matreier Gesprächen teilgenommen hatte, wird er selbst gar nicht bemerkt haben, wie sehr er in den Diskussionen Funktionen Otto Koenigs übernommen hat. Nicht nur dass er sich wie Otto Koenig mit fast unbegrenztem Interesse fleißig zu Wort meldet, es wird zumeist auch genau dort nachgefragt, wo – nach dem Urteil der langjährigen Teilnehmer – Otto Koenig nachgefragt hätte und es werden fast durchgängig die Positionen bezogen, die – wiederum nach dem Urteil der langjährigen Teilnehmer – tendenziell auch Otto Koenig bezogen hätte. Wer den Lebensweg Eibl-Eibesfeldts und Otto Koenigs kennt, wundert sich natürlich nicht über diese Übereinstimmungen. Der Matreier Kreis ist dankbar, dass Irenäus Eibl-Eibesfeldt – ohne es zu wollen und zu wissen –

diesen Part Otto Koenigs so kompetent, so unaufdringlich und so liebenswürdig übernommen hat und dadurch half, die Matreier Gespräche auf hohem Niveau lebendig zu erhalten.

Matrei/Osttirol, Dezember 2002

Max Liedtke

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Matreier Gespräche - Schriftenreihe der
Forschungsgemeinschaft Wilheminenberg](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [2003a](#)

Autor(en)/Author(s): Liedtke Max

Artikel/Article: [Vorwort 5-7](#)